



Geheime Bunker und Sprengstellen

AARGAU – Der neueste Dokumentarfilm aus der Reihe «Brennpunkt Aargau» trägt den Titel «Geheime Vorbereitungen – Der Aargau im Kalten Krieg». Ein Historikerteam aus dem Projekt «Zeitgeschichte Aargau» – Titus Meier (Buch und Regie), Simone Morger (Kamera und Schnitt) und Patrick Zehnder – war dabei zwischen Wasserschloss und Landesgrenze unterwegs. An Orten, die lange Jahre streng geheim waren, wurden alt Regierungsrat Thomas Pfisterer als ehemaliger Stabschef der Grenzbrigade 5 und andere Zeitzeugen befragt.

Der Film gibt Einblicke in den Führungsbunker der Grenzbrigade 5, die mit einem Festungsminenwerfer ausgerüstete Anlage auf dem Geissberg in Villigen

oder die Sprengstellen der Casino-Brücke in Brugg, die im Ernstfall gesprengt worden wäre, um angreifenden Truppen den Übertritt über die Aare zu erschweren. Thema ist ausserdem die Geheimorganisation P26, die im Artilleriewerk Rein in Rüfenach ein Zentrallager hatte (Bild) und die Vorbereitungen traf, um im Fall einer Besetzung der Schweiz Widerstand zu leisten. «Die Anlagen des Vereins Militär und Festungsmuseum Full-Reuenthal waren in diesen heissen Tagen angenehme Drehorte», sagt Patrick Zehnder.

Der Film wird am kommenden Dienstag erstmals ausgestrahlt und ist später auf www.telem1.ch sowie www.zeitgeschichte-aargau.ch verfügbar. Tele M1, Dienstag, 2. August, 22.30 Uhr.